

FERDINAND VON SCHIRACH  
 »BERGKUR«

5 Konrad Biegler stand auf der Terrasse des Zirmerhofs und war schlecht gelaunt. Er hörte dem Bergführer zu. Der Bergführer sah so aus, wie Biegler sich einen Bergführer vorstellte: braungebrannt, groß, gesund. Er riecht bestimmt nach Seife, dachte Biegler. Der Bergführer hatte eine feste Stimme mit einem leichten italienischen Akzent, es klang angenehm. »Fast 1600 Meter hoch« liege die Terrasse des Hotels, »der Panoramablick« sei »einmalig«, »rund einhundert Gipfel«, die »das Herz höherschlagen« ließen. Hier oben gebe es »herrliche Wiesen« und »idyllische Bergseen«.

10 Der Bergführer sagte noch viele solche Sachen. Er trug eine rote Jacke aus Polyester mit Kapuze und einem Fuchs auf der Brust. »Funktionskleidung«, dachte Biegler. Der Bergführer nannte die Gebirgszüge: »Brenta, Ortler, Öztaler, Stubai«. Biegler war sich sicher, dass der Bergführer alle bestiegen hatte.

15 Eine Frau mit sehr kleinem Rucksack sagte leise, der Zirmerhof liege so hoch wie die Schneekoppe. Ihre Augen glänzten, während sie den Bergführer ansah. »Nur ohne Schnee«, sagte Biegler und knöpfte seinen Mantel zu.

20 Biegler war seit 32 Jahren Strafverteidiger in Berlin. Er hatte eine Gras-, Heu-, Hunde-, Katzen- und Pferdeallergie. Er dachte darüber nach, ob er etwas sagen sollte. *Die Deutschen stellen die Natur über den Menschen*, wäre so ein Satz gewesen. Aber er sagte nichts. Es ging ihm nichts an. Er würde ja nicht auf dem Berg leben müssen, irgendwann könnte er hier weg und zurück nach Berlin fahren. Die Stadt ist die richtige Umgebung für einen Menschen, dachte er.

30 Biegler riss sich zusammen. »Entspannen Sie sich«, hatte der Arzt gesagt. (...)

35 Die Hotelgäste verließen jetzt mit dem Bergführer die Terrasse. Biegler stand auf und bog seinen Rücken durch. Alle Stühle auf dem Zirmerhof waren unbequem, und er überlegte, ob dahinter ein Plan stand. Die anderen Gäste – die meisten waren Wanderer – hielten es für weichlich, sich auf die Filzunterlagen zu setzen. Biegler nahm immer zwei davon.

40 Er zog aus der Tasche seines Mantels ein Buch. Lesen hatte der Arzt nicht verboten. Biegler schlug es auf. Er war

Zirmerhof navnet på et bjerghotel  
 schlecht gelaunt i dårligt humør  
 einem zuhören lytte til én  
 braungebrannt solbrændt  
 riechen\* dufte  
 angenehm behagelig  
 fast næsten  
 einmalig enestående  
 rund rundt regnet  
 Gipfel m - (bjerg)top  
 Wiese f -n eng  
 tragen\* have på  
 Kapuze f -n hætte  
 Fuchs m "e ræv  
 Gebirgszug m "e bjergkæde  
 Brenta, Ortler, Öztaler, Stubai navne på bjergkæder i Østrig  
 leise lavmælt  
 Schneekoppe det højeste bjerg i Tjekkiet  
 zuknöpfen knappe (til)  
 Strafverteidiger m - forsvarsadvokat  
 Satz m "e sætning  
 es geht ihm nichts an det vedkommer ikke ham  
 irgendwann på et eller andet tidspunkt  
 sich zusammenreißen\* tage sig sammen  
 sich entspannen slappe af  
 den Rücken "durchbiegen rette ryggen  
 überlegen overveje  
 halten\* (her) anse  
 weichlich blødagtig

5 schon seit vier Tagen hier, aber er konnte sich immer noch nicht konzentrieren. Das Buch hieß »Positives Denken für Manager«. Seine Sekretärin hatte es ihm zum Abschied geschenkt, es würde ihm guttun, hatte sie gesagt. Biegler  
10 »Positiv denken – erfolgreich spazieren gehen: Mit Mentaltraining zum persönlichen Sieg«. (...)

15 Vor der Terrasse mähte ein Bauer die Wiese. Der Traktor war schön, aber sein Auspuff war defekt. Biegler glaubte, dass auch der Bauer defekt war – er mähte jeden Tag dasselbe Stück Wiese. Er probierte die Sache mit dem positiven Denken und grüßte den Bauern höflich. Der Bauer starrte ihn an. Biegler nickte zufrieden.

20 Er ging ein paar Schritte. Um das Hotel herum standen über fünfzig Bänke aus Lärchenbrettern. Als Gast des Zimmerschreiners konnte man diese Bänke kaufen und vom Dorfschreiner seinen Namen einbrennen lassen. Nacheinander probierte Biegler sie aus. Sie standen immer so, dass er gezwungen war, die »idyllischen Motive« anzusehen: Berge, Wiesen, Bäume, Feldwege, Felsbrocken. Bieglers Laune wurde mit jeder Bank schlechter. (...)

30 Hinter dem Hotel führte ein schmaler Weg in den Wald. Das Unterholz roch modrig, Kleinstlebewesen saßen auf den Baumstämmen, immer bereit, ihn anzuspringen. Er schwitzte. Kühe standen auf einer großen Lichtung, sie gehörten zum Hotel. Der Wirt hatte gesagt, sie seien gutmütig. Biegler traute dem Wirt nicht und hielt Abstand. Die Kühe hatten riesige Glocken um den Hals, von denen  
35 sie taub werden mussten. Er beobachtete sie so lange, bis er sich ganz sicher war, dass Kühe keinerlei Bewusstsein besitzen.

40 Biegler drehte um und ging zurück ins Hotel. Er duschte und legte sich auf das Bett. Zwanzig Minuten später begannen unter seinem Fenster Bauarbeiten für eine neue Außentreppe. Die Bauarbeiter hörten Radio. Er öffnete das Fenster und steckte sich einen Zigarillo an. Ein Zimmermädchen klopfte und warnte ihn: Rauchen sei in den  
45 Zimmern verboten, sagte sie, man könne es bis auf den Flur riechen.

einem guttun\* gøre én godt  
eine Fülle (+G) (fig) en række af  
Einklang *m* "e harmoni  
Schritt *m* -e (her) trin  
schließlich til sidst  
Lieblings- yndlings-  
erfolgreich succesfuld  
Sieg *m* -e sejr  
mähen slå  
Auspuff *m* -e udstødningsrør  
anstarren stirre på  
Lärchenbrett *n* -er lærke-træsbræt  
Dorfschreiner *m* - landsbyens snedker  
ausprobieren afprøve  
Feldweg *m* -e markvej  
Felsbrocken *m* - klippeblok  
Unterholz *n* underskov  
riechen\* lugte  
modrig rådden  
Kleinstlebewesen *n* - (her) småkravl  
Lichtung *f* -en lysning  
einem trauen stole på én  
riesig kæmpestor  
beobachten iagttage  
keinerlei ingen (som helst)  
Bewusstsein *n* bevidsthed  
Außentreppe *f* -n udvendig trappe  
sich (D) einen Zigarillo anstecken tænde en cerut  
klopfen banke på  
verwarnen advare  
bis auf den Flur helt ud på gangen

gøre én godt  
(fig) en

harmoni  
er) trin  
ist  
ngs-  
esfuld

dstødnings-

å  
er lærke-

- lands-

røve  
narkvej  
klippeblok  
erskov

n - (her)

sning  
e på én

age  
om helst)  
evidsthed  
udvendig

arillo an-  
n cerut

elt ud på

Zwei Stunden später wurde mit einer Kuhglocke zum Abendessen geläutet. (...)

5 Er wurde an den Tisch eines Lehrerehepaars aus Stuttgart gesetzt. Das Paar sprach über die heutige Wanderung, sie redeten sich mit Kosenamen an. Biegler schwieg. Es gab »gebackene Käsenockerln in Tomatenbutter«. Die Kellnerin streute Parmesan darauf. Biegler war sich nicht sicher, ob er das essen konnte.

10 Der Lehrer fragte Biegler, ob er heute auch gewandert sei.  
»Ja«, sagte Biegler.  
»Sie müssen unbedingt auf das Weißhorn. Eine herrliche Aussicht«, sagte die Frau, die von ihrem Mann »Schätzle« genannte wurde.

15 »Ja«, sagte Biegler noch einmal. Das Fett der Käsenockerln spritzte auf sein Hemd.  
»Oder gehen Sie doch in die Bletterbachschlucht. Sie ist von der UNESCO zum »Weltnaturerbe« ernannt worden. Dort können Sie Millionen Jahre alte Steinschichten sehen, es ist phantastisch.«  
Biegler antwortete nicht, aber Schätzle gab nicht auf. »Sie sind noch nicht lange hier, oder?«  
»Vier Tage«, sagte Biegler. Er fragte die Kellnerin nach Brot, trockenem Brot.

25 »Sie können an der Rezeption eine Wanderkarte bekommen«, sagte der Mann. »Ist hilfreich beim ersten Mal.«  
»Danke«, sagte Biegler.  
»Was haben Sie bisher denn gesehen?«, fragte Schätzle.  
»Den Friedhof im Dorf. Mir gefallen die Emaillebilder der Toten, sie wirken so lebendig«, sagte Biegler.

30 »Ach ja?« Schätzle klang verunsichert. »Wollen Sie sich vielleicht uns anschließen? Wir gehen morgen auf den Pass.« Sie lächelte ihn an. Sie war ungeschminkt und hatte eine gesunde rosa Haut.

35 »Nein«, sagte Biegler.  
»Wollen Sie denn nicht wandern?«, fragte der Lehrer. Seine Brille war vom Dampf des Essens beschlagen.  
»Nein«  
Die beiden starrten ihn an. (...) Biegler legte sein Besteck zur Seite. »Warum mögen Sie die Natur?«, fragte er.  
»Was ist das denn für eine Frage?«, sagte der Lehrer und lachte. »Jeder liebt die Natur.«  
»Ich nicht«, sagte Biegler. »Außerdem beantwortet das die Frage nicht.«

45 »Warum ich die Natur liebe...?«, fragte der Lehrer.

läuten ringe  
Stuttgart hovedstaden i delstaten Baden-Württemberg  
heutig dagens  
anreden tiltale  
Kosename *m -ns -n* kælenavn  
schweigen\* tie  
es gab (her) der blev serveret  
Käsenockerl *n -n (sydt)* ostebolle (især til suppe)  
Kellnerin *f -nen* servitrice  
unbedingt absolut  
Weißhorn bjerg i Schweiz  
Schätzle lille skat (>-le: diminutiv især brugt i Sydvesttyskland)  
Hemd *n -en* skjorte  
Bletterbachschlucht kløft i Sydtyrol (Norditalien)  
ernennen\* udnævne  
Steinschicht *f -en* stenlag  
Weltnaturerbe *n -n* verdensnaturarv  
Emaillebild *n -er* emaillebillede  
hilfreich (her) til hjælp  
bisher indtil nu  
Friedhof *m -e* kirkegård  
verunsichert usikker  
sich einem anschließen\* slutte sig til én  
Pass *m -e* (bjerg)pas  
anlächeln smile til  
beschlagen\* dugget  
anstarren stirre på

- »... Wir brauchen die Natur, aber die Natur braucht uns nicht«, sagte Schätzle. Sie sagte es streng.
- »Sie klingen wie ein Autoaufkleber«, sagte Biegler. (...)
- 5 »Ich habe immer noch nicht verstanden, warum Sie die Natur mögen.«
- »Es ist so schön und erholsam zu wandern«, sagte Schätzle. »Und...«
- »... und die Natur ist viel klüger als wir«, sagte der Lehrer.
- »Unsinn«, sagte Biegler. »Denken Sie an die Aale.«
- 10 »An die Aale?«, fragte Schätzle und verzog ihr Gesicht. Sie schien Aale nicht zu mögen.
- »Aale sind perfekt, um die Natur zu verstehen«, sagte Biegler. »Es ist so: Jeder Aal, den Sie irgendwo in Europa sehen, ist im Atlantik bei den Bahamas geboren, in der
- 15 Sargassosee. Die Larven schwimmen von dort aus nach Europa. Sie brauchen ungefähr drei Jahre. Verstehen Sie? Drei Jahre tun sie nichts anderes, als durch das Meer zu schwimmen. An der Küste werden sie größer, schwimmen die Flüsse hinauf, schlängeln sich über feuchte Wiesen und leben schließlich die nächsten zwanzig Jahre in irgendeinem
- 20 Gewässer. Das wäre ja schon Irrsinn genug. Aber dann wird die Sache widerlich: Der Aal hört auf zu fressen. Und er verändert sich: Seine Augen werden größer, sein Magen und sein After verschwinden und in ihm bilden sich riesige Geschlechtsorgane. Glauben Sie mir, sie sind wirklich riesig, sie füllen den Aal aus, man könnte sogar sagen, der ganze Aal ist jetzt ein einziges Geschlechtsorgan. Und was
- 25 macht er?«
- Das Lehrerpaaar startete Biegler an.
- 30 »Er muss zurück«, sagte Biegler. »5000 Kilometer wieder über Wiesen, Flüsse, Meere zurück in die Sargassosee. Endlich, halb tot vor Erschöpfung, kommt er an. Die anderen Aale sind schon da. Er taucht einen halben Kilometer tief, hat das eine Mal in seinem Leben Sex – natürlich im Dunkel
- 35 n – und stirbt.« Biegler schob seinen Teller zur Seite. Er wartete einen Moment.
- »Ich will Ihnen damit nur sagen, dass ich nicht glaube, dass sich die Natur bei den Aalen irgendetwas Vernünftiges überlegt hat. Ich bin mir sogar ziemlich sicher, dass
- 40 sich die Natur überhaupt noch nie etwas überlegt hat. Die Natur denkt nicht, sie ist feindlich, bestenfalls gleichgültig. Um also Ihre Frage zu beantworten: Vielen Dank für die Einladung, aber ich werde auf keinen Fall auf irgendwelche Berge steigen oder mir Millionen Jahre alte Steinschichten
- 45 ansehen.«

klingen\* lyde  
 Autoaufkleber *m* - reklame-  
 klistermærke til bil  
 erholsam rekreativ  
 Unsinn sludder  
 verziehen\* fortrække  
 Gesicht *n* -er ansigt  
 scheinen\* (*her*) lade til  
 irgendwo et eller andet sted  
 sich schlängeln slange sig  
 schließlich til sidst  
 irgendein et eller andet  
 Gewässer *n* - (far)vand  
 Irrsinn *m* vanvid  
 widerlich ækel  
 fressen\* æde  
 After *m* - anus  
 Geschlechtsorgan *n* -e køns-  
 organ  
 Meer *n* -e hav  
 Erschöpfung *f* -en udmat-  
 telse  
 tauchen dykke  
 sterben\* dø  
 irgendetwas et eller andet  
 feindlich fjendtlig  
 Einladung *f* -en invitation  
 irgendwelch noget som helst

Bieg  
 sein Z

Drauf  
 fiel st

5 schw  
 schw  
 das F

In de

10 Plasti  
 cke, f

legte  
 würd

angel

15 Biegl  
 senm

Morg

Dann

Biegler stand auf, nickte dem Ehepaar zu und ging auf sein Zimmer.

- 5 Draußen war es noch hell. Die Wiese vor seinem Fenster fiel steil ab, bis zu einem Teich in einer Senke. Eine Ente schwamm dort langsam im Kreis herum, das Wasser war schwarz. Er hörte eine Mücke hinter seinem Ohr, schloss das Fenster und klemmte sich den Daumen ein.
- 10 In dem winzigen Zimmer wurde es schnell stickig, aus der Plasticdusche roch es nach Putzmitteln. Er suchte die Mücke, fand sie nicht, duschte, zog seinen Schlafanzug an und legte sich ins Bett. In dem Hotelprospekt las er, den Gästen würde ein »Alm-Heubad« für »Frische und Wohlgefühl« angeboten. Biegler dachte an seine Heuallergie. (...)
- 15 Biegler schloss die Augen. Er sah sich mit dem Lederhosenmann, der massiven Frau und dem Lehrerehepaar im Morgentau nackt über die frisch gemähte Wiese hüpfen. Dann schlief er ein.

abfallen\* skråne  
 Teich *m -e* dam  
 Senke *f -n* lavning  
 Ente *f -n* and  
 sich (*D*) den Daumen ein-  
 klemmen få sin tommelfin-  
 ger i klemme  
 winzig meget lille  
 stickig indelukket  
 Plasticdusche *f -n* bruse-  
 bad af plastik  
 Putzmittel *n -* rengørings-  
 middel  
 Hotelprospekt *m -e* hotel-  
 brochure  
 Alm-Heubad høbad i alpe-  
 græs (en kurbehandling)  
 Frische *f* friskhed  
 Wohlgefühl *n* velvære  
 der Lederhosenmann, die  
 massive Frau andre besø-  
 gende på hotellet  
 Morgentau *m* morgendug  
 hüpfen hoppe  
 einschlafen\* falde i søvn